

Mein theuerster Freund,
 (Königsberg)

Weglich durch Ihren freundlichen
 Brief erfrent, den ich hier bei
 meiner Mutter's Vorhand, rüthte
 in diese Zeilen nach Dresden,
 wenn Sie jetzt hoffentlich wohl
 und erfreut zuhause gekehrt
 sind. - Wenn in Allen, was Sie
 mir schrieb, sich der Ge-
 fühl einer volligen Befriedigung
 mit Ihren neuen Verhältnissen
 sich noch rüth, wie ich gewohnt
 und gekofft, ausspricht, so mach
 ich Ihnen zu betonen geben, daß
 "Man nicht in einem Tage plant"

und daß mit der Zeit sich auch Alles
nach Ihren Wünschen auf das
Beste gestalten kann und gewiß
gepflanzet wird, wie es je auch hier
der Fall gewesen ist, wo sich auch
ungünstige Verhältnisse vorgefunden
und zu überwinden hatten. Was
auch die Zeit mit sich bringen
mag, davon dürfen Sie über-
zeugt sein, daß die hiesigen Nicht-
Freiwilligen, außer bei ihrem
wenigen Wohlhaben selbst, weder
hier noch irgendwo anderswärts
auch nur den leisesten Schaden
auf Ihre Person zu werfen ver-
mocht haben oder vermögen
werden und daß von dieser Seite
Ihre Zukunft nicht durchkreuzt
werden kann.

Hier hat sich in den Verhältnissen

auf der Haut inwärtlich nicht geendet, nur
 das man in letzterem nachgerade etwas
 Koppfchen geworben zu sein scheint. Ich
 bin sogar letzthin durch einen Be-
 such Jolly's in Hofmanns gefolgt worden,
 der ^{aber} die einzige köpflöse Kette von
 von meiner Seite sehr häufig und ohne
 jede Copulation verhielt. Er wird wohl
 mit der Meberzeugung von dem
 gegang sein, das ich werde ihn gebraucht,
 nach von ihm gebraucht sein will.
 Die Köpffragen Jolly-Freidörner bezielen
 ihre Früchte zu tragen; ~~...~~
~~...~~ entspringt sich immer mehr als
 ein nützige Kette; er leitet, wie Jolly,
 in die Farne und auf dem Kette
 an allgemeinen Verquatselung und
 ist in den von Köpfer einig von
 Ketteln von Jolly-Freidörner gehalten
 Hauptvorlesungen bereits bis auf ein
 Adulterium von 6 bis 8 Jolly-Freidörner
 kommen.

Kopp, die Fremdstoff größerer Löffel und
 über von Jolly-Freidörner, geht es
 gut; aber ich fürchte, das er durch seine

Arbeitswuth und verbitterte Stimmung,
 gegen die keine vernünftige Vorfstellungen
 helfen, sehr leicht den Erfolg seiner Last
 wieder verschafft haben wird. Ich
 selbst befinde mich, abgesehen von
 meiner großen Vereinsamung, leid-
 lich wohl; ein vierzehntägiger Aus-
 flug in das Berner Oberland in
 Gesellschaft von Tausch hat mir sehr
 wohlgethan und wird hoffentlich
 dazu beitragen, mich die kommenden
 Wintermühsale leichter tragen zu lassen.

Wie dankbar ich Ihre freund-
 liche Einladung ersehe, brauche
 ich Ihnen, mein theuerstes Könnig-
 lein, nicht erst zu sagen, aber
 ich rechne sicher darauf, daß
 Kirchhoff von seinem Besuche bei
 Ihnen auch zu mir kommt und
 für später hat mir Morice seinen
 Besuch versprochen.

Mit der Bitte um die freund-
 lichsten Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin

Heidelberg den 18 Sept. 1875

von Herz-
 Ihr
 Otto Zunker